

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 35

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rägel. Säged, Chueri, das ischt doch au e merkwürdigi Brugg, da die neu; machtmers iesig an andere Orte au dereweg. B. v. f' Bern und z' Biel.

Chueri. Merkwürdig? Wie so au?

Rägel. Daß'mer en Steg häd müese mache, um us d'Brugg use z'chu. **Chueri.** He, das ischt nu, wenn sie öppé aberutschi, daß mer denn usem Steg chönti zueluege.

Chrlich: Merkwürdig, da steht in den Blättern, daß die Ostschweiz mit rothen Tyrolerweinen überschwemmt werde.

Chrsam: Leringott, da muß meine Alte sofort den Keller aufmachen.

A. zu **B.** auf einen Maler, der Gartenbänke „anstreicht“, hindeutend: „Ich dä Kunst, Dekorations- oder Flachmaler?“

B.: Da isch, wie de gleich, nume „Bankaschmierer.“

A.: O, dere gits no Anderi!

Vater: So, Hansli, Du heist Di i der Cint brav g'halte. I will Da deßhalb au einist e Freud mache. Was wünschst öppé zum Beispiel? **Hansli:** I mödt gern an e Brustt ga, aber de an e recht grüslig e großi.

— Briefkasten der Redaktion. —



B. B. i. C. Unsere Ausstellung enthält so viel Schönes und Lobenswerthes, daß wir mit Vergnügen Hand dazu thun, Alles zu illustrieren. Aber leider geht es mit dem besten Willen nicht und am meisten bedauern wir, daß uns die imposante Maschinenhalle unter den Händen entwächst; Maschinen können wir unmöglich für unser Blatt gebrauchen, wir müssen das der Ausstellungszzeitung überlassen. — **J. K. i. P.** Das Denkmal Schneus im Platzlypiz bedurft auf die Ausstellung hin einer Renovation. Das Aufstellen des Marmors aber wäre, wie es steht, zu teuer gekommen; man wünschte es ein oder strich es mit Farbe an; das war billig und auch recht, denn an dem Sockel des Monuments steht ja zu lesen: „J. R. i. S. Wer keine Liebe vertragen kann, soll auch keine geben wollen. — **Spatz.**

Ja, eben der Magen. Herr Professor Scheidli würde doch etwas anderes zu berichten wissen und berichten müssen, wenn er originell bleiten wollte. — **Blaustrumpf.** Ihre Gedichte waren ganz überflüssig mit „Mutter ohne Werth“ überzeichnet. — **Ko.** Von Sutermeisters „Schwizerdösch“ ist bei Drell Füssli & Cie. in Zürich bereits Heft 19 (Grandbünden) erschienen. — **Wettende.** Lex Julius Papia Poppaea. Ein unter Kaiser August gegebene Gesetz, worin dem Chelsien einzelne Nachtheile bei der Aemterbefüllung, Steuerzahlung u. s. w. zuerkant waren. Den heutigen Gesetzesgebern zur Nachahmung empfohlen. — **Jim.** Die bekannte Klopfseiderei. **Jobs.** In der That etwas wüste. — **Z. Z. i. D.** Das Berstein ist nicht übel: „Hier ruht nach schön vollbrachtem Lenz, Apollinus, der Säbler von Unterstranz.“ — **Schl. i. Paris.** Freunden Dank für das reizende Bildchen. Gern läßt mehr kommen. — **Jus.** Solche Grabinschriften gibt es die Hülle und Fülle; eine der besten bleibt immer noch diejenige des alten Tischlers Ochs auf seinem Söhn: „Hier liegt ein junges Ochslein, des Tischlers Ochs sein Schnelein; der liebe Gott hat nicht gewollt, daß es ein Ochs werden sollt, drum nahm er es aus dieser Welt, zu sich in's schöne Himmelzelt.“ Der alte Ochs hat mit Bedacht, Kind, Vers, Sarg, Alles selbst gemacht. — **Oh.** Auch schon dagemengen. Lesen Sie Jahrgang 1878, Nr. 23 nach. — **Wien.** Die Stimmung ist überall dieselbe; Abenteuer die einzige Rettung. — **Schnepf.** Im „B. Söhl.“ lesen wir folgende lästige Annonce: „Zu verkaufen. Eine Anzahl Spar- und Leihkasseaktien wegen vorgerückten Alters und Krankheitszustand.“ Was doch den Aktien alles passieren kann! — **Verschiedenen:** Annohnes wird nicht angenommen.

Küssnacht bei Zürich.
Hôtel z. „Sonne“ am See.

1 Stunde von Zürich, Fahrzeit 20 Minuten.
Täglich 9malige Dampfschiff-Verbindung.

Schöner Ausflug per Schiff oder Wagen.
Große schattige Gartenanlagen.

Schöne Restaurationssäle.
Neu möblirte Zimmer.
Restauration à la carte
den ganzen Tag.

Diners und Soupers zu festen Preisen.
**Spezialität in Fischen
und Edelkrebsen.**

Beste in- und ausländische Weine.
Telephonverbindung mit Zürich.

Höflichst empfiehlt sich

E. Guggenbühl-Brunner,
Besitzer.

Kussnacht près Zurich.
Hôtel du „Soleil“ au lac.

1 lieue de Zurich, 20 min. en bateau à vapeur
9 courses de bateau à vapeur
journellement.

Belle excursion en bateau et voiture.
Grands jardins ombragés.

Belles salles de restauration.
Chambres meublées à neuf.

Restauration à la carte à toute heure.

Dîners et soupers à prix fix.

**Spécialité de poissons
et écrevisses.**

Bons vins du pays et étrangers.

Téléphon de Zurich.

Se recommande

E. Guggenbühl-Brunner,
propriétaire.

Arbeitsgallerie der schweizerischen Landesausstellung Zürich.

Ein Tableau »Ansicht der Stadt Zürich« wird auf einem Jacquard-Stuhl in Seide gewoben und als Erinnerung an die Ausstellung zu Fr. 1.25, eingerahmt zu Fr. 1.50 verkauft.

J. Spörri, Zürich.

Grand Hôtel National,

Zürich,

Ferdinand Michel, Propriétaire.



Gegenüber dem Bahnhof, neben der Schweizerischen Landes-Ausstellung

Neues Haus I. Ranges.

150 Zimmer mit 220 Betten à Fr. 3—6.

Personen-Aufzug. — Man braucht keinen Omnibus.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartement für Familien.

— Mailand. —

BIERHALLEUTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.

M 2347 Z]

Teof. Naef.